



Ehrgeizige Ziele im Klimaschutz

Rechtzeitig zur Weltklimakonferenz auf Bali hat die Bundesregierung ein umfangreiches Klimaschutzprogramm beschlossen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 in Deutschland 40 Prozent der Treibhausgase im Vergleich zu 1990 einzusparen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der derzeitige Kohlendioxidausstoß um weitere 22 Prozent reduziert werden. Kernpunkte des 29-Punkte-Programms sind der Ausbau der Kraft-Wärmekopplung, die Verdoppelung des Anteils der erneuerbaren Energien auf mehr als 25 Prozent, schärfere Energiesparvorschriften im Wohnbereich und die Pflicht, bei Neubauten einen bestimmten Anteil der Heizwärme aus erneuerbaren Energien zu bestreiten.

Mit ihrem „integrierten Energie- und Klimaprogramm“ hat die Bundesregierung zwar einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung getan. Ob die Maßnahmen tatsächlich ausreichen, um die selbstgesteckten Klimaschutzziele zu erreichen ist jedoch fraglich. Viele der Maßnahmen haben unverbindlichen Charakter und gehen nicht weit genug. Außerdem wurden die wichtigen Bereiche Agrar und Verkehr von dem aktuellen Maßnahmenpaket fast vollständig ausgeklammert. Hinzu kommt, dass nach aktuellen Informationen von Greenpeace die Energiewirtschaft plant alleine in den nächsten 5 Jahren 24 neue Kohlekraftwerke mit einer Kapazität von 22.400 Megawatt zu errichten. Wenn diese Kohlekraftwerke tatsächlich gebaut werden (sieben Anlagen sind angeblich bereits genehmigt), würden die dadurch zu erwartenden CO₂-Emissionen die Einsparungen des jetzt verabschiedeten Klimapaketes weitgehend zunichte machen und das Klimaschutzkonzept der Bundesregierung wäre zum Scheitern verurteilt.